

# Botanische Gärten und Institute.

## Royal Gardens, Kew.

**Handlist** of trees and shrubs grown in the Arboretum.

Part I. *Polypetalae*. 297 pp. 1894.

**Handlist** of herbaceous plants cultivated in the Royal Gardens. 495 pp. 1895.

**Handlist** of Ferns and Fern allies, cultivated in the Royal Gardens. 183 pp. 1895.

**Handlist** of Orchids cultivated in the Royal Gardens. 1896. (London: Sold at the Royal Gardens, Kew.)

Die hier angeführten „Handlisten“ sind die bisher erschienenen Theile einer Serie, welche alle in den Royal Gardens von Kew cultivirten Gewächse nach Art eines Index umfassen soll. Der Zweck der Handlisten ist ein mehrfacher. Sie sollen dem Besucher, der sich für specielle Gruppen interessirt, eine Uebersicht des Vorhandenen geben, den Correspondenten der Anstalt zeigen, in welcher Richtung Ergänzungen am wünschenswerthesten sind und endlich dazu beitragen, die Nomenclatur, die namentlich in Gärten oft so verwirrt und selbst fehlerhaft ist, mehr einheitlich zu machen.

Ref. kann natürlich auf die Einzelheiten der Listen nicht eingehen. Einige Bemerkungen über die Anlage derselben, sowie statistische und historische Notizen, die den den Listen beigegebenen Vorworten entnommen, mögen aber wohl am Platze sein.

1. Liste der Bäume und Sträucher. Die Zahl der in Kew cultivirten, harten Arten dieser Classe beläuft sich auf 3000 Arten oder etwa 15% aller daselbst gezogenen Gewächse. Das Arboretum von Kew datirt ungefähr bis 1762 zurück, in welchem Jahre die Baum- und Strauch-Sammlung des Herzogs von Argyll nach Kew in den Garten der Prinzessin von Wales übertragen wurde. Eine Anzahl der damals überpflanzten Bäume steht noch heute, unter ihnen mehrere der seltensten Arten in schönen Exemplaren. Dieses Arboretum wurde in den „Botanischen Garten“ eingeschlossen, der 1841 unter der Leitung von Sir William Hooker dem Publikum geöffnet wurde und zunächst nur 4.45 ha umfasste. Schon drei Jahre später wurden weitere 18.21 ha zur Anlage eines Pinetums angeschlossen, das aber unter dem Rauche Londons litt und viel von seinem eigenartigen Charakter verlor. 1845 wurden dann die „Pleasure Grounds and Gardens at Kew“, die bis dahin Sportzwecken gedient hatten, ebenfalls hinzugefügt, um in ein nationales Arboretum umgewandelt zu werden. Der Plan zu diesem Arboretum, das über 72 ha umfasst, wurde 1846 von W. A. Nesfield ausgearbeitet und wurde seitdem schrittweise seiner Realisirung zugeführt. 1850 wurde darin eine Baumschule und 1870 ein neues Pinetum angelegt. Das Hauptverdienst der Ansammlung der enormen Zahl verschiedener Holzgewächse in den Royal Gardens fällt Sir Joseph Hooker

(Director von 1865—1885) zu. Um die Benennung dieser grossen Zahl von Gewächsen in Ordnung zu erhalten, wurde ein eigenes Herbar angelegt, das zugleich die nöthigen Eintragungen über Provenienz, ursprüngliche Benennung u. s. w. enthält.

Die Arten folgen in der Liste in alphabetischer Ordnung, die Gattungen in der Ordnung der Genera plantarum von Bentham und Hooker. Die Verbreitung der Arten ist mit einigen Schlagworten bezeichnet, dann folgen die wichtigsten Synonyme und in vielen Fällen auch ein Citat einer guten und leicht zugänglichen Abbildung. Diese, wie die übrigen Listen, ist so gedruckt, dass je eine Seite eines jeden Blattes leer gelassen ist, um Raum für Notizen zu lassen.

2. Krautige Gewächse. Die Liste der „herbaceous plants“ umfasst die im Freiland (mit oder ohne Ueberwinterung in Kisten) gezogenen Krautgewächse. Die Zahl der Arten beträgt etwa 5000, wozu noch ungefähr 1000 ausgesprochene Varietäten kommen. Die erste Anlage zu dieser Sammlung wurde 1760 von William Aiton im Auftrage der Prinzessin-Witwe von Wales auf einem 0.4 ha grossen Grundstück gemacht. Sie umfasste 1768 (nach Hill's „Hortus Kewensis“) 2712, und 1787 (nach Aiton's „Hortus Kewensis“) 2824 Arten. 1846 wurde die Sammlung auf ein durch die Auflassung des königlichen Küchengartens (beinahe 18 ha) gewonnenes Grundstück übertragen. Im Jahre 1853 belief sich diese Sammlung auf über 4000 Arten. Eine grosse Vermehrung erfuhr dieselbe Anfangs der achtziger Jahre durch eine Schenkung aus dem Nachlasse George Curling Joad's, die in dessen grosser Sammlung von krautigen Pflanzen bestand. Mit derselben wurde hauptsächlich der mit einem Kostenaufwand von 500 £ (10000 Mark) angelegte „rock garden“ bestockt.

Die Gattungen und innerhalb dieser die Arten sind alphabetisch aufgeführt, unter Angabe der Verbreitung. Synonyme sind nur ausnahmsweise beigefügt.

3. Farne und deren Verwandte. Die Farn-Sammlung ist neben derjenigen der Palmen die wichtigste Sammlung unter Glas. Es knüpft sich ein besonderes Interesse insofern daran, als sie in hervorragender Weise Materiale für die zahlreichen englischen Publicationen über Gefässkryptogamen geliefert hat. Ihre Vollständigkeit ist hauptsächlich auf die Bemühungen von John Smith (Curator der Royal Gardens von 1841—1863) zurückzuführen.

Eine ausserordentliche Bereicherung erfuhr sie jedoch 1887 durch eine Schenkung von Seiten W. C. Carbonell's, der den Royal Gardens seine aus 4261 Exemplaren bestehende Sammlung übergab. Das dieser Handliste beigegebene Vorwort enthält auch einen geschichtlichen Ueberblick über die bauliche Entwicklung der für die Farnsammlung bestimmten Häuser.

Die Liste führt, abgesehen von den englischen Arten und Spielarten, 1116 Farne und 97 andere Gefässkryptogamen (Arten und Varietäten) auf. Die Sammlung zerfällt in drei Gruppen: 1. Tropische, 2. temperirte und 3. harte Farne.

4. *Orchideen*. Aufgabe der *Orchideen* Sammlung in Kew, die fast ohne Rivalen dasteht, ist eine möglichst umfassende Darstellung der Familie zu in erster Linie wissenschaftlichen Zwecken. Sie umfasst gegenwärtig 200 Gattungen mit 1800 Arten. Die Arten innerhalb der Gattungen, sowie diese selbst folgen in alphabetischer Reihenfolge. Den Gattungen ist in Klammern die Tribus beigefügt, der sie angehören; bei den Arten ist die Verbreitung durch Schlagworte und nach Möglichkeit ein Citat einer guten Abbildung beigegeben. Auch die wichtigeren Synonyme sind in die Liste aufgenommen. Die erste exotische *Orchidee*, die in einem englischen Garten zur Blüte gelangte, war *Bletia verecunda*, 1731 durch Peter Collinson von Providence Island, Bahama, eingeführt. In der ersten Auflage von Aiton's „Hortus Kewensis“ werden 15 ausserbritische Arten, als in Kew cultivirt, angeführt, in der zweiten Auflage (1813) aber schon 84 exotische Arten, meistens aus Westindien stammend. 1848 betrug ihre Zahl 755, 1850 war sie auf 830 gestiegen, und im Laufe des Jahres 1891 gelangten nicht weniger als 766 Arten zur Blüte. Die Bedürfnisse der *Orchideen* in der Cultur waren lange missverstanden, und selbst Lindley war noch 1830 der Ansicht, dass hohe Temperatur, tiefer Schatten und äusserste Feuchtigkeit für ihr Gedeihen wesentlich seien. Das Verdienst, zuerst mit den alten Vorurtheilen gebrochen zu haben, gebührt Joseph Cooper, dem Gärtner des Earl Fitzwilliam in Wentworth (1835) und Paxton in Chatsworth, die freilich, ohne zunächst viel Anklang zu finden, auf niederere Temperatur und erhöhte Durchlüftung drangen.

Stapf (Kew).

---

Briquet, John, Notice sur l'état actuel de l'herbier Delessert et du jardin botanique de Genève. (Bulletin de l'Herbier Boissier. Année IV. 1896. p. 97—110.)

Weinzlerl, Theod., Ritter von, XV. Jahresbericht der k. k. Samen-Control-Station in Wien für das Berichtsjahr vom 1. August 1894 bis 31. Juli 1895. 8°. 29 pp. Wien (W. Frick) 1896.

---

## Instrumente, Präparations- und Conservations- Methoden etc.

---

Freudenreich, Ed. v., Ueber den Nachweis des *Bacillus coli communis* im Wasser und dessen Bedeutung. (Centralblatt für Bakteriologie und Parasitenkunde. I. Abtheilung. Bd. XVIII. No. 4/5. p. 102—105.)

v. Freudenreich ist der Ansicht, dass das völlige Fehlen des *Bacillus coli communis* jedenfalls zu den Eigenschaften eines sehr guten Trinkwassers gehört, dass er massenhaft stets nur in schlechtem Wasser auftritt, während sein spärliches Vorkommen nicht absolut die Brauchbarkeit des betreffenden Wassers ausschliesst. Der schnellste und sicherste Nachweis von *Coli*-Bakterien im Wasser

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [66](#)

Autor(en)/Author(s): Stapf Otto

Artikel/Article: [Botanische Gärten und Institute. 53-55](#)